



An den Bürgermeister
Herrn Theo Mettenborg

Ratsmitglied

Hagen Klauß

Binsengeweg 22

33378 Rheda-Wiedenbrück

Mobil: 0174/2819818

E-Mail: klauss.hagen@gmail.com

Betreff: Fraktionsantrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit stellen wir folgenden Antrag:

Der Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück beauftragt die Verwaltung, beim Landesbetrieb Straßen NRW zu beantragen, dass der jetzige Streckenabschnitt „Kraftfahrstraße“ (VZ331.1) mit den jeweiligen Zu- und Abfahrten, zwischen den Anschlussstellen der Einmündung „Herzebrocker Straße“ (B64) und der (B55) Einmündung „Beckumer Straße“, unterhalb des vorhandenen Verkehrszeichen (VZ331.1), das Zusatzzeichen „Landwirtschaftlichen Verkehr frei“ (VZ1026-36) anzubringen, und diese Straße in Zukunft für den landwirtschaftlichen Verkehr freizugeben.

Begründung:

Da eine Kraftfahrstraße (VZ331.1) ausschließlich für Kraftfahrzeuge bestimmt ist, die eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h überschreiten können, darf die Straße z.B. nicht von landwirtschaftlichen Fahrzeugen befahren werden.

Landwirte und Lohnunternehmer aus Rheda-Wiedenbrück und den umliegenden Orten Rietberg, Lintel, Varenzell, Langenberg, Oelde, Batenhorst, Stromberg, Brokel, Herzebrock-Clarholz, müssen derzeit quer durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück fahren, um ihre landwirtschaftlichen Flächen zu erreichen oder die landwirtschaftlichen Kunden als Dienstleister bedienen zu können, da eine Bewirtschaftung nicht mehr nur noch regional stattfindet.

Vorteile für die Stadt Rheda-Wiedenbrück:

1. Das Verkehrsaufkommen innerhalb der Stadt wird minimiert und trägt zur Sicherheit unserer Bürger bei.
2. Die Landwirte und deren Lohnunternehmer können erhebliche Treibstoffkosten einsparen
3. Die Feinstaubbelastung nimmt ebenfalls ab und der neue EU-Grenzwert von $10 \mu\text{g}/\text{m}^3$ bei $\text{PM}_{2,5}$ kann erreicht werden.
4. Die Lärmbelastung nach 22 Uhr während der Erntezeit wird ebenfalls erheblich verringert
5. Die Straßenbeläge werden deutlich entlastet und man spart somit Unterhaltungskosten.
6. Das Unfallrisiko in der Stadt wird deutlich reduziert, weil durch große Maschinen an Engstellen wie z.B. Verkehrsinseln/Kreisverkehren, mit Fußgängern und Radfahrern es immer wieder zu Gefahrensituationen kommt.
7. Bäuliche Brückenhöhen von 3,90 m (Bahnhof Rheda) oder zu enge Kreisverkehre bzw. örtliche Verkehrsberuhigungen machen ein sicheres durchfahren der Stadt mit größeren landwirtschaftlichen Maschinen nahezu unmöglich.
8. Für die Firma Class aus Harsewinkel würde es einfacher, die „Testbetriebe“ für ihre landwirtschaftlichen Maschinen im Kreis GT, Kreis PB und im Kreis SO/LP zu erreichen.

Rheda-Wiedenbrück, den 30.11.2022



Hagen Klauß
(Ratsmitglied)



Volker Brüggemann
(Fraktionsvorsitzender)